

Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 6. 3. 1906

|Dr. Arthur Schnitzler

6. 3. 906

Wien XVIII. Spoetzelgasse 7.

Edmund-Weiß-Gasse

mein lieber Hugo,

aus verschiedenen Gründen find wir erft Samstag Abend frei u Ihnen zur Verfügung und fragen Sie, ob Sie lieber bei uns nachtmahlen wollen oder ob wir einander in Hietzing treffen wollen? Es wäre sehr nett von Ihnen beiden, wenn Sie die Reise in die Spöttelgasse nicht scheuten. –

XIII., Hietzing, →Gertrude von Hofmannsthal

Edmund-Weiß-Gasse

Maximilian Harden

|Harden hat mich nur mäßig irritiert. Erstens weil ich auf alles mögliche gefaßt war, da man mir ja gleich (Theaterberlin ist ja ein Tratschneft) von seinem albern taktlosen Benehmen im Theater bei der PREMIÈRE erzählt hatte. Ferner ist mir seine Erscheinung als die eines Politikers, eines großen u amufanten Politikers in allen Dingen dieser Welt also auch in der Kunst (und sogar in der Politik) seit lange so feststehend, daß mir alle seine Emanationen auch nur in diesem Sinne wirklich interessant sind. Daß er trotzdem manchmal höchst vorzügliches ^{mit}und^v über sogar treffendes über Menschen, Künstler, Bücher, Stücke sagt – insbesondere wenn er vom »politischen« absehen kann, und noch öfter, wenn sein Geschmack und seine Parteilichkeit in einer ihm selbst unbewußten Weise ineinanderfließen – würd ich nicht leugnen, auch wenn er noch lächerlicher über mich geschrieben hätte. Im übrigen hab ich nicht einmal die Empfindung, daß er mich hat treffen wollen, und käme der Fall vor Gericht, so würd ich ihn vielleicht wegen momentaner Sinesverwirrung freisprechen. Ja wenn ich alle die vielfältigen Elemente meines heutigen Verhältnisses zu ihm untersuche, so möcht ich fast glauben, daß auch irgend ein Hauch von Mitleid dabei ist.

Berlin
→Der Ruf des Lebens. Schauspiel in drei Akten

→Theater

Nun was das Stück selbst anbelangt so ist ja beim besten Willen nicht zu übersehen, daß im 3. Akt ein tiefer Fehler steckt – der damit nicht geringer erklärt wird, daß man ihn ^{im}architektonischen am deutlichsten entdeckt. Auf einem Spaziergang heute, an diesem schönen Frühlingstag, durch den Dornbacherpark, hab ich mir den »Ruf« neu entworfen (schreiben werd ich ihn wohl nie) in fünf Akten und glaube an den Wurzeln gewesen zu sein. So klug wie meine klügsten Kritiker bin ich lange noch: ich müßte nur noch um einiges mehr Dichter sein und die Welt ^{könnte}dürfte^v Dramen von mir erwarten, die weder durch die Talentlosigkeit des Fräulein Schiff noch durch die Bosheit des Herrn Rittner umzubringen wären.

→Der Ruf des Lebens. Schauspiel in drei Akten
→Der Ruf des Lebens. Schauspiel in drei Akten

Dornbacher Park
Der Ruf des Lebens. Schauspiel in drei Akten

Im Oedipus haben die SANDROCK und MOISSI am stärksten auf mich gewirkt (Dinstag den 24. Feber), die SORMA bei aller edeln Süßigkeit schien mir nicht ohne Manier. Was mit dem Chor ^v(von Reinhardt)^v intendiert war, hat mich mächtig ergriffen, in der Ausführung störte mich zuweilen bildlich gesprochen die überdeutliche Arbeit der Maschinerie. Was mich aus dem dritten Akt des Werkes, das ich bewundere, etwas kühl angeweht hat, weiß ich mir selbst noch nicht recht zu deuten – vielleicht war es nichts anderes, als daß ich nach Hause geschickt wurde, während ich, in höherm Sinn, nur in einen Zwischenakt entlassen werden durfte. Um was ich Sie diesmal besonders beneide, ist, daß Sie mit einem Regisseur arbeiten konnten, der an Ihr Werk glaubte. Die ^{Mischung}Atmosphäre^v von Pflichttreue und

Oedipus und die Sphinx. Tragödie in drei Aufzügen, Adele Sandrock, Alexander Moissi

Agnes Sorma

Max Reinhardt

→Oedipus und die Sphinx. Tragödie in drei Aufzügen

→Max Reinhardt

künstlerischer Feindseligkeit, in der ~~mich~~ mein Werk zum Bühnenleben erwuchs, hatte |etwas niederdrückendes.

→Der Ruf des Lebens. Schauspiel in drei Akten

45 Herzlichst

Ihr

A.

O FDH, Hs-30885,124.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von Schnitzler mutmaßlich bei der Durchsicht der Korrespondenz 1929 das zweite Blatt datiert: »6/3 906« und nummeriert: »II.«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.218.

³⁴ *Din*stag den 24. Feber] Er war am 26.2.1906, einem Montag, in der Vorführung.